[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Gogol las Puschkin den Roman «Die toten Seelen» vor, und Puschkin wurde dabei immer düsterer und bedrückter. Als Gogol fertig war, rief Puschkin mit einem tiefen Seufzer: «Mein Gott, wie traurig ist doch unser Russland!»

Gogol war verdutzt; er hatte nur die Absicht gehabt, die Leser zu erheitern, und erst jetzt wurde ihm klar, dass sein Buch eine erheblich grössere Tragweite hatte und eine bittere Satire auf sein Land war.

Bevor der grosse Schauspieler Talma einen eigenen Wagen besass, war er an einem Winterabend in Versailles. Er sollte abends in Paris spielen, und so trat er auf einen der Wagen zu, die vor dem Schloss standen. Damals, wenn ein Reisender einen Wagen nehmen wollte, sagte der Kutscher stets, er müsse noch auf andere Passagiere warten. So erging es auch Talma. Er stieg eilig ein und geräuschlos bei der andern Türe wieder aus. Dann kam er in veränderter Haltung und mit veränderter Stimme noch dreimal, ohne dass der Kutscher den Betrug merkte. Endlich, als Talma zum sechstenmal erschien, sagte der Kutscher:

«Nur auf Sie haben wir noch gewartet!»

Auf der Place Louis XV in Paris hielt der Wagen. Talma stieg aus, zahlte seinen Platz. Der Kutscher aber blieb mit verschränkten Armen auf dem Bock sitzen und wartete, wann endlich auch die fünf andern Fahrgäste aussteigen würden.

Malherbe (1555–1628) gab einem Bettler, der sichtlich mit vielen Gebrechen behaftet war, ein Almosen. Der Bettler sagte: «Ich werde darum beten, dass Ihnen ...»

«Das erlasse ich dir», unterbrach ihn Malherbe. «Deinem Aussehen nach hast du im Himmel kaum sehr grossen Einfluss.»

König Ferdinand (1810–1859) fuhr einmal im Wagen durch sein Reich, dessen Strassen in kläglichem Zustand waren. Bei der Ankunft an seinem Ziel war der König darum auch in schlechtester Stimmung, liess den für den Strassenbau verantwortlichen Beamten kommen und kanzelte ihn vor dem ganzen Gefolge gründlich ab. Der Beamte versuchte, Entschuldigungen zu finden, und sagte, der König habe ja den geschlossenen Wagen unterwegs überhaupt nicht verlassen, könne also kaum ein Urteil über die Strassen abgeben.

Da entgegnete der König: «Den Zustand von Strassen beurteilt man nicht mit den Augen, sondern mit dem Hintern.»

«Öffnen Sie Ihren Mund, Herr Richter, und sagen Sie ‹Im Namen des Gesetzes›!»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

TV-Panne: Die Rudolfstetter machten nicht mit Seite 11	Ein idealer Religionsersatz: Der Nationalismus Seite 41
Was einst Courths-Mahler-Romane ist heute die «Dallas»-Serie Seite 19	**Papas Liebling und die freiwerdenden Treibstoffzölle** Seite 45
Ueli der Schreiber und das neugierige Auge der Öffentlichkeit Seite 25	Nebis Prominenten-Interview Heute mit Jean Tinguely Seite 49
Hanns U. Christen löst das Problem mit den verflixten Kabeln Seite 27	**Der patriarchalische Entscheid der Appenzeller** Seite 59
Der Bahnhof Olten: Treffpunkt der Verliebten Seite 29	Nachruf auf den ehrenwerten Oskar F. Hamburger Seite 63

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.